Der Reichsarbeitsdienst RAD

Hinreichend bekannt ist, dass die Siedlung in Mimbach aus einem RAD – Lager entstanden ist. Dieses Gebiet gehört zur Pfarrei Gebenbach.
In Gebenbach bestand schon sehr früh nach der Machtergreifung Hitlers 1933 ein Lager des freiwilligen Reichsarbeitsdienstes, nach Aussagen vom Emil Kraus das erste im Langkreis Amberg. Das Lager war im Saal des Gasthauses List - Stauber (heute Winkler) untergebracht. Jeden Morgen wurde die Reichsfahne gehisst und am Abend wieder eingeholt.
Die Männer des RAD waren eingesetzt in Kainsricht bei der Flurbereinigung zur Errichtung von Abwassergräben und zur Trockenlegung von Feuchtgelände. In Gebenbach ging es um die Begradigung des Baches, der – oft Hochwasser führend – bis zur Mündung in die Vils mäanderte. Es existiert noch eine Betonbrücke neben dem Weg zum „Grund“ in Gebenbach, in den Beton kann man noch die Jahreszahl erkennen: 1937, die letzte Ziffer ist fast unlesbar. Solche Betonbrücken mit Jahreszahl führten auch über den Bach am Urspringer Weg, am Mühlhölzl und am Weg zum Mausberg und nach Burgstall.
Mit der Begradigung des Gebenbaches wurde auch der der ehemalige Mühlweiher trocken gelegt.
Ein einfaches Sportgelände wurde an seiner Stelle angelegt, heute das Spielfeld der DJK Gebenbach. Auf dem Gelände des B-Platzes waren Kleingärten eingerichtet, die noch lange nach dem Krieg genutzt wurden. Wasser zum Gießen war im vorbeifließenden Bach genügend vorhanden.
In späteren Jahren wurden der RAD von Gebenbach abgezogen und nach Hirschau und Mimbach verlegt.

Albert Rösch, 2015

Haben Sie einen Fehler entdeckt? Senden Sie bitte eine Nachricht!